

ZT POLITIK

Insolvenz nach zwei skandalreichen Jahren

ZT Fortsetzung von Seite 1

Belieferung mit Zahnersatz gestrichen haben soll. Weil der Mediziner sich zuvor festgelegt hatte, nur dort Material zu beziehen,

ANZEIGE

Rund um die Modellherstellung die Nr.1!

Tel.: 0 22 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de

konnte er sich nicht mehr kurzfristig versorgen. Die Praxis wurde geschlossen; 111 Patienten konnten in Bünde nicht weiter behandelt werden und mussten mit Provisorien im Mund

vorliebnehmen. Nach der Insolvenz wolle nun die Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Nordrhein die Versorgung der Patienten sicherstellen; die sechs McZahn-Praxen blieben vorerst geöffnet. Franchisenehmer haben im Falle einer Insolvenz außerordentliches Kündigungsrecht und können so die Lieferantbindung beenden – dürfen dann aber das Logo nicht weiterverwenden.

Die „Rheinische Post“ berichtete unterdessen, das Unternehmen habe versucht, den Markennamen „Mc-Zahn“ und Gelder auf einen Anteilseigner der AG zu übertragen, um diese Vermögensbestände vor der Konkursverwaltung zu schützen. Der derzeitige Aufsichtsrat der AG dementierte den Vorwurf.

Das Thema „Versorgung ohne Zuzahlung“ ist mit der



Mit dem großen Ziel von über 400 ZA-Praxen, die ZE zum Nulltarif anbieten, war Werner Brandenbusch 2006 mit der McZahn AG gestartet – und hat scheinbar eine konsequente Bauchlandung hingelegt.

Insolvenz jedoch nicht vom Tisch: Anfang Oktober eröffnete McZahn-Konkurrent „Dr. Z“ in Aachen seine fünfte Filiale. **ZT**

Fonds kostet zehn Milliarden Euro mehr

Der Einheitsbeitrag zur gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) beträgt ab Januar 15,5 Prozent. Die Mehrheit der Versicherten zahlt damit im Schnitt 0,7 Prozent mehr. Der Gesundheitsfonds soll die Kassen auf eine solide Finanzgrundlage stellen. Erstmals starten sie deshalb ohne Altlasten in eine Reform.

(cs) – Nach Beschluss des Bundeskabinetts am 7. Oktober wird der neue Beitragssatz zur GKV ab 1. Januar 2009 fällig. Demzufolge bestimmen nicht mehr die Krankenkassen über die Höhe der Beitragssätze, sondern die Bundesregierung. Der Beitrag setzt sich zusammen aus einem allgemeinen Beitragssatz von 14,6 %, der paritätisch durch Arbeitnehmer und Arbeitgeber finanziert wird, und dem sogenannten zusätzlichen Beitragssatz von 0,9%, den allein die Arbeitnehmer tragen. Durch die Erhöhung kommen die nötigen zehn Milliarden Euro mehr in den Fonds. Das Motto des neuen



selbst in diesen Zeiten einer globalen Finanzkrise den einheitlichen Beitragssatz auf Jahre hinaus für unveränderlich erklärt, nimmt Defizite in der Patientenversorgung ganz bewusst in Kauf“, so BÄK-Präsident Prof. Dr. med. Jörg-Dietrich Hoppe gegenüber den Dortmunder „Ruhr Nachrichten“. Kritisch äußerte sich auch die Fraktionschefin der Grünen im Bundestag, Renate Künast, zum Gesundheitsfonds. Im Gespräch mit der Deutschen Presse-Agentur warf sie der Bundesregierung „Murks“

berthe sich auch die Fraktionschefin der Grünen im Bundestag, Renate Künast, zum Gesundheitsfonds. Im Gespräch mit der Deutschen Presse-Agentur warf sie der Bundesregierung „Murks“

ANZEIGE

esthetic-base® gold
von führenden CAD/CAM Experten und Systemherstellern empfohlen!

www.dentona.de dentona

vor: „Die große Koalition ist mit ihrem Versprechen, den Sozialversicherungsbeitrag auf unter 40 Prozent zu senken, kläglich gescheitert. Die Versicherten müssen beim Krankenkassenbeitrag ausbaden, dass sich Regierung und Kassen das Wohlverhalten von Ärzten und Krankenhäusern durch Milliardenversprechen erkaufte haben.“

Ob sich der neue Gesundheitsfonds in der Praxis bewährt, wird sich zeigen. Eines ist jedoch sicher: 90 % der Versicherten müssen ab 1. Januar 2009 tiefer in die Tasche greifen. **ZT**

ZT Kurznotiert

„Billigkassen bremsen Versorgung“ – „Eine Reihe von Krankenkassen setzt die Versorgung der Versicherten aufs Spiel. Sie stellen seit Jahren viel zu wenig Mittel für die zahnmedizinische Behandlung zur Verfügung. Ihre Budgets werden ständig überschritten, sodass Zahnärzte die Patienten am Jahresende umsonst behandeln müssen. Dass einige dieser Kassen die Zuflüsse aus dem neuen Gesundheitsfonds im nächsten Jahr nun für Prämienausschüttungen nutzen wollen statt ihre Patientenversorgung auf sichere Füße zu stellen, ist geradezu grotesk.“ Mit diesen Worten kommentierte Dr. Jürgen Fedderwitz, Vorsitzender des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), die Ankündigung der Bundesknappschaft und anderer Krankenkassen, nach Einführung des Gesundheitsfonds im kommenden Jahr Überschüsse an ihre Mitglieder auszuschütten.

GEZ-Gebühren-Befreiung? – Der Hartmannbund hat gefordert, onlinefähige PCs in Arztpraxen und Kliniken von der Rundfunkgebühr zu befreien. „Die Politik kann nicht einerseits die Gesundheitstelematik vorantreiben und sich andererseits dabei selbst im Wege stehen. Deshalb wäre es nur konsequent, eine entsprechende Befreiung durchzusetzen“, sagte Dr. Thomas Lipp. Der Vorsitzende des Ausschusses Telematik im Hartmannbund begrüßte in diesem Zusammenhang das Urteil des Verwaltungsgerichtes in Münster (Az.: 7 K 1473/07), nach dem der private Besitz eines internetfähigen Computers allein nicht automatisch für den Gebühreneinzug herangezogen werden dürfe.

Höhere Zuschüsse in Österreich? – Der österreichische Zahnärztekongress fordert ein sozial gestaffeltes Zuschusssystem. Der Leistungskatalog aus den Fünfzigerjahren müsse an die Jetztzeit angepasst werden. Höhere Leistungen der Krankenkassen würden auch den Zahntourismus nach Ungarn oder Tschechien eindämmen. Wie viele Österreicher eine Zahnbehandlung im Ausland aus Kostengründen in Anspruch nehmen, sei zwar nicht bekannt, man wisse aber, dass die Reparaturkosten 60 Millionen Euro pro Jahr ausmachen, so Bernd Gättinger, Vorstand der Mund-, Kiefer- und plastischen Gesichtschirurgie im AKH Linz.

ZT Schreiben Sie uns!

Ihnen brennt ein Thema unter den Nägeln? Sie möchten den Berufskollegen Ihre ganz persönlichen Erfahrungen und Ansichten näher bringen, zur allgemeinen Diskussion anregen oder unserer Redaktion einfach nur Feedback geben? Dann schreiben Sie uns! Schicken Sie uns Ihre Meinung an folgende Adresse:

Redaktion ZT Zahntechnik Zeitung
Stichwort „Leserbriefe“
Oemus Media AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: m.scheffler@oemus-media.de



Fest mit Tanz und Gesprächen

Das von Christian Braun 1988 gegründete Zahn-techniklabor feierte sein 20-jähriges Jubiläum im September 2008 im Berliner Viktoriapark.



Gastgeber Christian Braun fand zwischen zahlreichen Gesprächen mit Freunden und Bekannten auch eine ruhige Minute, um sein tänzerisches Geschick zu beweisen.

Etwa 150 Gäste – Zahnärzte, Geschäftsfreunde von Degudent, Heraeus, Gebr. Brasseler Komet u. a. – feierten in der Villa Kreuzberg die Entwicklung vom Ein-Mann-Labor zu einem leistungsstarken Labore für qualitativ hochwertigen Zahnersatz. Die Party in dem denkmalgeschützten Gebäude im Schweizer Landhausstil dauerte bis spät in die Nacht. Das Wetter spielte glücklicherweise mit, sodass bei Prosecco, Wein, Scampi-Spießen und erlesenem Fingerfood im Garten als auch im Ballsaal interessante Branchengespräche geführt und zur stimmungsvollen Live-Musik getanzt wurde. Ge-

schäftsführer Christian Braun erzählte aus den Anfangstagen seines Unternehmens und schwärmte von den neusten Entwicklungen in der Zahntechnik, mit der er seine Zahnärzte zukünftig begeistern möchte.

Mit inzwischen 15 hoch qualifizierten Mitarbeitern und modernster technischer Ausstattung gehört Braun Zahntechnik heute zu den renommierten Zahnlaboren in Berlin. Wer Christian Braun (52) und seine visionäre Art kennenlernt, versteht, weshalb seine Erfahrung und seine Fachkompetenz sowohl von Zahnärzten und der Industrie auch in Zukunft weiterhin gefragt sein werden. **ZT**

ZT Adresse

Braun Zahntechnik GmbH
Teltower Damm 29
14169 Berlin
Tel.: 0 30/81 00 90-0
Fax: 0 30/81 00 90-29
E-Mail: info@braunzahntechnik.de
www.braunzahntechnik.de

ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG

IMPRESSUM

Verlag
Verlagsanschrift:
Oemus Media AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-0
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: kontakt@oemus-media.de

Fachredaktion
Roman Dotzauer (rd)
Betriebswirt d. H.
(V.i.S.d.P.)
E-Mail: roman-dotzauer@dotzauerdental.de

Redaktionsleitung
H. David Koßmann (hdk)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 23
E-Mail: h.d.kossmann@oemus-media.de

Redaktion
Matthias Ernst (me)
Betriebswirt d. H.
Tel.: 09 31/5 50 34
E-Mail: m.ernst-oemus@arcor.de

Matthias Scheffler (ms)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 43
E-Mail: m.scheffler@oemus-media.de

Claudia Schellenberger (cs) M.A.
Tel.: 03 41/4 84 74-1 43
c.schellenberger@oemus-media.de

Projektleitung
Stefan Reichardt
(verantwortlich)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 22
E-Mail: reichardt@oemus-media.de

Anzeigen
Marius Mezger
(Anzeigendisposition/
-verwaltung)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 27
Fax: 03 41/4 84 74-1 90
ISDN: 03 41/4 84 74-31/-1 40
(Mac: Leonardo)
03 41/4 84 74-1 92 (PC: Fritz/Card)
E-Mail: m.mezger@oemus-media.de

Abonnement
Andreas Grasse
(Aboverwaltung)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 00
E-Mail: grasse@oemus-media.de

Herstellung
Susann Krätzer
(Grafik, Satz)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 45
E-Mail: s.kraetzer@oemus-media.de

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzel-exemplar: 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im In-land 35,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0. Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

ANZEIGE

3-Zylinder-Tandem-Kompressor

ohne Schallschutzhaube
EUR 6.790,- zzgl. MwSt.

mit Schallschutzhaube
EUR 7.670,- zzgl. MwSt.

empf. VK-Preise

FON + 49 47 41 - 18 19 8 - 0
www.cattani.de

Beschlusses lautet „Gleiche Leistung für gleiches Geld“. Den Versicherten soll dies mehr Beitragsgerechtigkeit und Transparenz verschaffen und die Krankenkassen können von gleichen Wettbewerbsbedingungen profitieren.

Fusionieren? Profilieren? Reagieren!

ZT Fortsetzung von Seite 1

Leistungserbringer und Patienten werden sich jedoch nicht nur an neue Namen, sondern womöglich auch an neue Geschäftspraktiken der Krankenkassen gewöhnen müssen. Das neue Schlagwort in diesem Zusammenhang lautet Profilierung. Darunter fällt auch das künftige Leistungsangebot der Kassen, das sich merklich verändern könnte. So berichtete Vöcking von Vorschlägen seitens der Hersteller an die Kassen, Medikamente und andere medizinische Produkte unmittelbar an die Versicherten weiterzugeben. „Die sagen uns: Kauft doch die Präparate und macht die Distri-



Nach Ansicht des Vorstandsvorsitzenden der IKK-Direkt, Ralf Hermes, wird die Anzahl der Krankenkassen in den kommenden Jahren drastisch sinken.

bution selber.“ Händler und Apotheken würden dadurch als Zwischenstationen entfallen. Übernehmen Krankenkassen dann die Funktion von Direktvermarkter? Über den Preis scheint eine Einheitsbetriebs bald kaum noch machbar zu sein. Wobei auch hier noch einiges ungewiss ist. Manche Kassen wie die IKK-Direkt rechnen nach dem Gesundheitsfonds mit einem Überschuss, der als Prämie dann an die Versicherten weitergereicht werden könnte. Würden sich dann viele Bürger einer solchen

Kasse anschließen, könnte der Prämienfluss jedoch schnell zum finanziellen Bumerang verkommen. „Dann stellt sich die Frage, wie all die neuen Mitglieder servicepolitisch verwaltet werden sollten“, gab Hermes zu denken. Unter dem Gesichtspunkt der Kosten richten die Kassen ihre Aufmerksamkeit verstärkt auf den Abschluss von Selektiv- und Kollektivverträgen mit Herstellern. Dass beide Vertragsformen auch in Zukunft ihre Berechtigung haben werden, glaubte Dr. Cornelius Erbe, Produktverantwortlicher der Deutschen Angestellten-Krankenkasse DAK. „Kollektivverträge werden immer notwendig sein, denn sie bieten uns die qualitativ hochwertige Versorgung in der Flächendeckung.“ Für die Spezialversorgung werden die Kassen vermutlich verstärkt auf die selektive Variante setzen. Auch wenn dies einen beträchtlichen Zeit- und damit Kostenaufwand bedeuten würde, da die Kassen detailliert ergründen müssten, „wen sie eigentlich bedienen wollen. Aber damit kann eine Kasse ihr Gesicht prägen“, sagte Erbe. ☒

ANZEIGE

Endlich Ruhe?
www.rieth-dentalprodukte.de

Sonderaktion

RIETH.

Zahnärztliche Kompetenz im Landtag

Die CSU ist im September aus der Landtagswahl in Bayern als klarer Verlierer hervorgegangen. Als Gewinner darf sich hingegen die Dentalbranche fühlen. Schließlich zogen drei ihrer Vertreter in das neu formierte Parlament ein.



Die Pressesprecherin der KZVB, Julika Sandt, ist seit fünf Jahren Mitglied in der FDP Bayerns.



Der gebürtige Münchner Dr. Wolfgang Heubisch hat nicht nur Zahnmedizin, sondern auch Betriebswirtschaftslehre studiert.



Dr. Peter Bauer war bereits während seiner Studienzzeit in Erlangen als Studentenvertreter politisch aktiv.

(ms) – Politikverdrossenheit taucht immer wieder als Stichwort auf, wenn die aktuelle gesellschaftspolitische Lage in Deutschland charakterisiert wird. In Bayern zeichnet sich im Zuge der vergangenen Landtagswahl ein gegen-

Kenntnisse der Gesundheitspolitik und der zahnärztlichen Standespolitik, für welche sie sich laut eigener Aussage im Sinne einer „freiheitlichen Politik“ einsetzen möchte. Mit Dr. Wolfgang Heubisch ist die KZVB künftig sogar zweifach im Landtag vertreten. Der Zahnarzt aus München ist als Referent der KZVB für die Freien Berufe tätig. Dass er auf diesem Gebiet als ausgewiesener Experte gilt, beweist nicht zuletzt sein Amt als Präsident des Verbandes Freier Berufe in Bayern. Auch er will den Fokus seiner Arbeit als Parlamentarier auf gesundheitspolitische Themen richten. Den aktuellen Vorschlägen der Bundesregierung zum Gesundheitsfonds (vgl. Seite 6) steht er beispielsweise skeptisch gegenüber. „Sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber werden höhere Krankenkassenbeiträge zu zahlen haben, ohne dass die Patienten eine bessere Versorgung erhalten“, sagt Heubisch. Sowohl sein als auch Sandts Wahlerfolg sorgten bei der KZVB ver-

ständlicherweise für große Freude. „Ich möchte beiden im Namen der bayerischen Vertragszahnärzte herzlich gratulieren“, erklärte Dr. Janusz Rat, Vorstandsvorsitzender der KZVB. Während Sandt gemeinsam mit Dr. Heubisch für die FDP im Wahlkreis Oberbayern antrat, gelang Dr. Peter Bauer als Spitzenkandidat für die Freien Wähler (FW) in Mittelfranken die Wahl zum Landtagsabgeordneten. Der Zahnarzt aus Sachsen bei Ansbach leitet bei den FW Bayern den Arbeitskreis Gesundheit. Auch ihm ist bei dem Gedanken an einen kommenden Gesundheitsfonds nicht wohl. Jener sei eine Bedrohung für das Gesundheitswesen, das zudem unter „Beitragswucherungen, Zuzahlungsfieber und Bürokratiewahnsinn“ leide. Dem Bayerischen Landtag gehören anscheinend bald auch offiziell drei kompetente und streitfreudige neue Volksvertreter an, die ihren Berufsstand aktiv politisch vorantreiben wollen. ☒

ANZEIGE

esthetic-base® gold
die Stumpfgips Referenz – spitze für Ihre Implantattechnik!

www.dentona.de dentona

läufiger Trend ab – zumindest in Bezug auf den Stand der Zahnärzte. An der Seite von Julika Sandt gelang Dr. Wolfgang Heubisch sowie Dr. Peter Bauer der Sprung in das Maximilianeum. Sandt arbeitet seit zehn Jahren für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB) und ist deren Pressesprecherin. Damit verfügt sie über detaillierte

ANZEIGE

picodent
qualität pur. bewusst innovativ.

Tel.: 0 22 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de

An erster Stelle steht die Sicherheit

Nach der Insolvenz der Vereinigung Umfassende Zahntechnik (VUZ) baut eine andere Einkaufsgenossenschaft (EG) ihre Sicherheitsvorkehrungen aus. DENTAGEN weist jegliche Risiken für die angeschlossenen Mitgliedsbetriebe zurück.

(cs) – Mitgliedsbetriebe von genossenschaftlichen Verbundgruppen sind nach der Insolvenz der VUZ Mitte Juli 2008 verunsichert (ZT berichtete). Auch die Einkaufs- und Dienstleistungsgenossenschaft DENTAGEN erreichte einzelne Anfragen ihrer Mitglieder hinsichtlich möglicher Risiken. Die Vorstandsvorsitzende der DENTAGEN, Karin Schulz, entkräftet jedoch die Bedenken: „Die Mitgliedschaft in

der DENTAGEN war und ist mit keinem finanziellen Risiko für die Mitgliedsbetriebe verbunden.“ Die DENTAGEN habe bereits im Jahre 2003 ein Treuhandkonto eingerichtet, von dem jegliche Lieferantenforderungen beglichen werden. Des Weiteren habe die EG, als Reaktion auf die Insolvenz der VUZ, mit dem sogenannten Abbuchungsverfahren eine zusätzliche Vorsichtsmaßnahme zum Schutz ihrer Mitgliedsbetriebe und Kooperationspartner getroffen. Dadurch sei eine Rückbuchung der an die Lieferanten gezahlten Lastschriften nicht möglich. Der Insolvenzverwalter der VUZ habe hingegen „diese kleine Lücke gezielt genutzt, um die Insolvenzmasse zu erhöhen“. Auch Torsten Schwafert, Vertriebsleiter der DeguDent, begrüßt das „proaktive Vorgehen“ des Wirtschaftsverbundes DENTAGEN. Dies zeige ein hohes Maß an Ver-



„Sicherheit für alle Mitglieder“, betont Karin Schulz, Vorstandsvorsitzende der DENTAGEN.

antwortung gegenüber den Mitgliedsbetrieben und Kooperationspartnern. ☒

ANZEIGE



Labor - Einzelplatzabsaugung mit Auffangbehälter

EUR 1.485,- zzgl. MwSt.
empf. VK-Preis

FON + 49 47 41 - 18 19 8 - 0

www.cattani.de

ZT Adresse

DENTAGEN Wirtschaftsverbund eG
Richtstrecke 1
45731 Waltrip
Tel.: 0 23 09 / 7 84 70-0
Fax: 0 23 09 / 7 84 70-15
E-Mail: dentagen@dentagen.de
www.dentagen.de

Gefragter Nachwuchswettbewerb des VDZI

Die Ausschreibung zum Gysi-Preis-Wettbewerb 2009 geht in die heiße Phase: Anmeldungen sind noch bis zum 10. November 2008 möglich; die Sieger des zweiten, dritten und vierten Lehrjahrs werden wie immer auf der IDS in Köln gekürt.



Die Goldmedaille des vierten Lehrjahres des Gysi-Preises 2007 kam von Stephanie Thalhfer aus Nabburg; hier ist sie ausgestellt auf dem Gelände der IDS in Köln.

Die Ausschreibung zum Gysi-Preis-Wettbewerb 2009 des Verbandes Deutscher Zahn-techniker-Innungen (VDZI) geht in die heiße Phase. Bis zum 10. November 2008 können sich interessierte Auszubildende im Zahntechnik-Handwerk noch für die 12. Ausgabe des renommierten Nachwuchs-Wettbewerbes anmelden. „Es ist ein gutes Zeichen, dass sich zu diesem frühen Zeitpunkt bereits eine Vielzahl von Auszubildenden für den Gysi-Preis-Wettbewerb angemeldet hat. Schließlich ist der Gysi-Preis eine zusätzliche Förderung und Herausforderung während der dreieinhalbjährigen Ausbildung. So gilt noch heute der

Grundgedanke des Wettbewerbs, den Leistungsstand und Leistungswillen unseres qualifizierten Nachwuchses in einem Wettbewerb auf Bundesebene darzustellen. Der VDZI bittet daher alle Ausbildungsbetriebe, die angehenden Zahntechniker über den Laboralltag hinaus zu unterstützen und ihnen eine Teilnahme am Gysi-Preis zu ermöglichen“, appelliert VDZI-Vorstands- und Jury-Mitglied Reinhold Röcker an alle Laborinhaber. Mit dem Gysi-Preis werden alle zwei Jahre zur Internationalen Dental-Schau (IDS) die besten zahn-technischen Arbeiten der Teilnehmer aus dem 2., 3. und 4.

Lehrjahr ausgezeichnet. Die Gold-, Silber- und Bronzemedailles werden zur IDS 2009, die vom 24. bis 28. März in Köln stattfindet, feierlich vergeben. Darüber hinaus stellt der VDZI die Arbeiten der Preisträgerinnen und Preisträger mit Namen und Laborangaben während der gesamten IDS in Vitrinen aus. Der Versand der Aufgaben erfolgt ab dem 21. November. Zur Teilnahme am Gysi-Preis ist jeder Auszubildende berechtigt, der in einem gewerblichen zahn-technischen Labor mit Ausbildungsberechtigung seine Lehre absolviert. Ein Preisrichterkollegium, das sich aus anerkannten Zahn-technikermeistern zusammensetzt, bewertet die Arbeiten anonym. Die Anmeldeformulare mit weiteren Informationen können beim VDZI per E-Mail unter anja.olschewski@vdzi.de angefordert oder im Internet unter www.vdzi.de über den Link „Aktuell“ heruntergeladen werden. ☒

ZT Adresse

VDZI
Verband Deutscher
Zahn-techniker-Innungen
Gerbermühlstraße 9
60594 Frankfurt am Main
Tel.: 0 69 / 66 55 86-0
Fax: 0 69 / 66 55 86-30
E-Mail: info@vdzi.de
www.vdzi.de

15. Klaus-Kanter-Preis verliehen Die Krise ist keineswegs überstanden

Die Jury der Klaus-Kanter-Stiftung hat in ihrer Sitzung am 22.08.2008 in Wiesbaden in den Seminarräumen der Laborgemeinschaft Schultheis, Brix und Stirn die eingereichten Arbeiten bewertet und die Sieger des Klaus-Kanter-Preises 2008 für die beste praktische Meisterprüfungsarbeit des Jahres 2007 ermittelt.



ZTM Christian Thie erhielt die Auszeichnung für die beste Meisterarbeit 2007.

Der mit 2.500,- Euro dotierte 1. Platz geht an ZTM Christian Thie nach Berlin, den 2. Platz belegt ZTM Gábor Filep aus München. Der 3.

Platz geht an ZTM Daniel Müller nach Altea in Spanien. Allen Preisträgern gratulieren wir sehr herzlich. Zur Förderung der meisterlichen Ausbildung und Qualifikation im Zahntechniker-Handwerk wurde 1992 die Klaus-Kanter-Stiftung ins Leben gerufen. Der Förderpreis wurde erstmals 1994 und seither jährlich bundesweit ausgeschrieben und verliehen. Mit dieser Stiftung soll der Grundgedanke der meisterlichen Qualifikation als Grundlage der besonderen Leistungsfähigkeit des deutschen Zahn-techniker-Handwerks gestärkt und gefördert werden, auch im Hinblick auf den europäischen Binnenmarkt. „Die Meisterschaft ist ein er-

strebtes, hart umkämpftes, persönlich und gesellschaftlich hoch angesehenes Ziel. Im deutschen Handwerk steht historisch und aktuell der Meistertitel für Qualität, Leistung, Perfektion, Zuverlässigkeit und Vertrauen“, erklärt Initiator und Namensgeber Klaus Kanter. Die öffentliche Preisverleihung erfolgt voraussichtlich im Januar 2009 in Berlin. **ZT**

ZT Adresse

Klaus-Kanter-Stiftung
Gustav-Freytag-Straße 36
60320 Frankfurt am Main
Tel.: 0 69/95 67 99-0
Fax: 0 69/56 20 54
E-Mail: info@zti-rhein-main.de
www.zti-rhein-main.de



ZDH-Generalsekretär Hanns-Eberhard Schleyer erwartet nach den Verlusten nationaler und internationaler Banken auf lange Sicht eine erschwerte Kreditvergabe an den Mittelstand.

ZT Fortsetzung von Seite 1

die momentan etwa nach Krediten ersuchen, stoßen dabei nicht auf verstärkte Probleme. Damit beurteilt der VDZI die Lage ähnlich wie etwa der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Dessen Generalsekretär Hanns-Eberhard Schleyer beobachtet bei der Kreditvergabe derzeit „kein großes Loch“. Anlass zur Sorge gebe jedoch die verschärfte Eigenkapitalsituation der Banken selbst, die auf Ab-

schreibungen und Wertberichtigungen zurückzuführen sei. „Da es einen Zusammenhang zwischen Eigenkapital gibt und den Kreditvergabemöglichkeiten, wird alleine schon daraus deutlich, dass es künftigschwieriger sein wird und das ist ein Problem für viele Betriebe“, betonte Schleyer. Für das Hand-

werk beruhigende Nachrichten kommen auch vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK). Der sieht „bislang kaum Engpässe bei ANZEIGE

picodent
goldfarben für
CAD/CAM-Modelle
Tel.: 0 22 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de

der Kreditvergabe durch Banken und Sparkassen“. Aus aktuellem Anlass erweiterte der DIHK seine standesgemäße Konjunkturumfrage zum Herbst 2008 um gesonderte Nachfragen zur Banken- und Finanzkrise mit dem Ergebnis, dass keine „Kreditklemme“ zu erkennen wäre. DIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Wansleben schließt sich jedoch der Sichtweise des ZDH an und erwartet, dass in Zukunft die Banken ihre Kreditvergabe noch zurückhalten werden. „Die Unternehmen erhalten nach wie vor Kredite. Allerdings ha-



Für den mittelständischen Factoring-Markt ergeben sich laut Thomas Frericks, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Factoring für den Mittelstand, aus der Finanzkrise Chancen für die Zukunft.

ben sich die Konditionen verschlechtert. Banken verlangen jetzt mehr Sicherheiten oder auch Risikozuschläge.“ Momentan beklagen rund ein Viertel der befragten Betriebe zusätzliche Erschwernisse. Auch Dentallabore werden also weiterhin nach individuellen Finanzierungsmöglichkeiten suchen müssen. Während an dieser Stelle also angestrengt nachgedacht wird, zeichnen sich anderenorts mögliche Alternativen ab. So stellt nach Meinung von Thomas Frericks, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Factoring für den Mittelstand (BFM), in der derzeitigen Lage das Factoring „eine sinnvolle Alternative zum Bankenkredit“ dar. „Für den mittelständischen Factoringmarkt bietet die Finanzkrise auch Chancen: Denn wenn die Banken ihre Kredite restriktiver und teurer vergeben, sehen sich viele Mittelständler gezwungen, neue und günstigere Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen.“ **ZT**

ANZEIGE

remanium® doppelkronen □ de

remanium®
Doppelkronen

2 Wege – ein Ziel

- Bestechend rasante Teleskop-Technik mit rema® TT
- Aus einem Guss – Einstückgusstechnik mit rema® dynamic S

Turnstraße 31 · 75228 Ispringen · Germany · Telefon +49 72 31 / 803-0 · Fax +49 72 31 / 803-295
www.dentaurum.de · E-Mail: info@dentaurum.de

D
DENTAURUM

Große Spende für Dentalmuseum

Einen weiteren Meilenstein im Zusammentragen der Spenden für den Erwerb der „Quadriga Dentaria“ konnte das Dentalhistorische Museum im sächsischen Zschadraß Mitte Oktober verzeichnen.



Die Übergabe des symbolischen Schecks durch Gerhard R. Draiger von Walser Dental (re.) an Andreas Haesler, Vorstandsvorsitzender des Museums-Vereins.

Seit 2002 existiert der Verein zur Förderung und Pflege des Dentalhistorischen Museum e.V. in Zschadraß mit dem Ziel, ein vierteiliges Gebäudeensemble im Park des Diakonischen Werkes Zschadraß zu erwerben und unter dem Namen „Quadriga Dentaria“ das größte Dentalmuseum der Welt zu errichten. Die bisher größte Einzelspende für den Erwerb der „Quadriga Dentaria“ kam nun vom Bodensee: Am 14.10.2008 übergab Gerhard R. Daiger von der Firma Dr. Walser Dental GmbH dem Verein einen Check über 3.000,- Euro für den Erwerb der Gebäude und einen Teil der Parkanlage von dem Diakonischen Werk Zschadraß.

Mithilfe der Spenden wird in Sachsen das weltgrößte Dentalmuseum mit einem Museumsgebäude, einer Bibliothek mit Konferenzraum und begehbarem Archiv, einem Technikum und einem Gästehaus entstehen. Schon heute verfügt das Museum über den größten derartigen Fundus weltweit und auch über die umfangreichste Ausstellungsfläche. Ein Ziel konnte schon erreicht werden: Das Museum wird von etwa 75 Prozent Fachfremder und von 25 Prozent Fachbesucher aufgesucht. Über 4.000 Besucher konnte das Museum in den letzten zwei Jahren verzeichnen. Noch niemals zuvor konnten sich so viele Menschen über dieses Fachgebiet informieren lassen. **ZT**

ZT Adresse

Verein zur Förderung und Pflege des
Dentalhistorischen Museum e.V.
Andreas Haesler
Im Park 9b
04680 Zschadraß
Tel.: 0174/3 26 11 61
E-Mail: info@dentalmuseum.eu
www.dentalmuseum.eu